

Chansons bis um Mitternacht

KONZERT „Rouge Baiser“ gastiert auf Einladung des Alzeyer „Oberhaus“ bei „Umsonst und draußen“

Von
Roswitha Wünsche-Heiden

WÖRRSTADT. „Kühl, aber auch cool“ war der dritte Abend des vom Alzeyer Oberhaus in der Neuborn-Freilichtbühne ausgerichteten „Summer Upgrades 2011“ für Norbert Janzen aus Gau-Odernheim. Dabei überwog „cool“ eindeutig, denn auch von der Gruppe der nicht mehr ganz so Jungen verließ kaum einer die „Retrospektive des Chansons“ von „Rouge Baiser“ vor ihrem mitternächtlichen Ende, was ja bei „Umsonst und draußen“ jederzeit möglich gewesen wäre.

Im Gegenteil, stehende Ovationen dankten nach der Zugabe von Edith Piafs „Non, je ne regrette rien“ der aus Lothringen stammenden Sängerin Brigitte Stortz-Schindler und ihren vier rheinhessischen Musikern für den „kurzweiligen, amüsanten, abwechslungsreichen“ Abend, wie ihn das Ehepaar Jung aus Spiesheim charakterisierte.

Insel französischen Lebensgefühls

Problemlös schaffte es die Gruppe, mitten im herbstlich-feuchten deutschen Wald eine Insel französischen Lebensgefühls zu schaffen. Grundlage dafür war das umfangreiche Repertoire der Formation, das Titel aus mehr als 70 Jahren Chanson-Geschichte enthält. Dabei gab es nicht nur Klassiker wie Piafs „Padam“ oder „La foule“ zu hören, sondern auch eigene Übersetzungen von Saschas „Lucky days“



Sängerin Brigitte Stortz-Schindler und ihre Musiker-Kollegen kamen mit ihrem Repertoire aus 70 Jahren Chanson-Geschichte beim Publikum bestens an.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

oder „Tiens, il pleut“. Der zeitliche Bogen reichte von Patrick Bruels „La Java bleue“ von 1938 bis zu Carla Brunis „Quelqu'un m'a dit“ aus dem Jahr 2002. Manche Chansons klangen ähnlich wie das Original, andere sind dank der exzellenten Musiker (Bettina Pahle: Akkordeon; Bernhard Fuchs: Kontrabass, Perkussion; Thomas Klaas: Bass, Harald Reeh: Gitarre, Mandoline, Banjo, Geige) neu arrangiert worden, vermitteln neue Grooves und ermöglichen der Sängerin eigene Variationen.

Weil Brigitte Stortz-Schindler die Titel selbst ansagt, hat sie Gelegenheit, hier Inhaltliches zu klären, da eine Textzeile zu übersetzen, eine kleine Stichelei etwa gegen den Präsidenten loszuwerden und das Publikum direkt anzusprechen.

Auch wenn die Aufforderung, Bécauds „Nathalie“ mitzusingen oder Trenets „Lamer“ mit Geräuschen zu untermalen, nur verhalten wahrgenommen wurde, zeigten Mitklatschen und Applaus, wie gut diese und andere bekannte Titel („Poupée de cire“, „Pour

un flirt“, „Comme d'habitude“) ankamen.

Weiteres Lob für die gelungene Veranstaltung konnte Walter Kubatschek entgegennehmen, der erstmals in diesem Jahr die sommerliche Veranstaltungsreihe „Umsonst und draußen“ von der Alzeyer Fußgängerzone auf die Wörrstädter Freilichtbühne ausgelagert hatte. Überdachte Sitzmöglichkeiten für etwa 200 Leute werden der großen Anzahl der Interessenten gerecht ohne, wie in der Innenstadt, umliegende Geschäfte zu beeinträchtigen.

Das Ehepaar Axt aus Saulheim freute sich, dass das schöne Ambiente im Neuborn, um das es ohne Pächter sehr ruhig geworden sei, auf diese Weise wieder zu Ehren käme. Stadtrat Wolfgang Gfrörer lobte Kubatschek gegenüber dessen schöne Idee und erwähnte, dass die Zahl anwesender Kollegen Rückschlüsse auf deren großes Interesse zuließen. Auch Gitarrist Thomas Klaas, der den Platz noch nicht kannte, war als betroffener Künstler von dem Veranstaltungsort sehr angetan.